**2018 Tysk (økonomisk-administrativ tekst)**

Et oversettelsesvalg henger alltid tett sammen med vurderinger knyttet til det konkrete oversettelsesoppdraget (*translation brief*). Derfor følger her beskrivelsen av et tenkt oppdrag for oversettelsen av et utdrag fra Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Februar 2018, 46 ([https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Monatsberichtsaufsaetze/2018/2018\_02\_konjunktur\_in\_deutschland.pdf?blob=publicationFile](https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Monatsberichtsaufsaetze/2018/2018_02_konjunktur_in_deutschland.pdf?__blob=publicationFile)

*Translation brief*: Oversettelsen skal brukes som grunnlagsmateriale på Agderforsknings Norges Bank- seminar 2018 med økonomiske analyser i Europa som tema.

Konjunktur in Deutschland

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Hochkonjunkturphase. Nachdem die gesamtwirtschaftliche Aktivität bereits in den ersten drei Quartalen des Jahres 2017 beträchtlich stärker als das Produktionspotenzial zugelegt hatte, stieg die Wirtschaftsleistung auch im letzten Jahresviertel kräftig an, gleichwohl mit etwas weniger Schub als zuvor. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge saison- und kalenderbereinigt um 0,6% gegenüber dem Sommerquartal. Der vergleichbare Vorjahresstand wurde kalenderbereinigt um 2,9% übertroffen. Die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten übersteigt ihren langjährigen Durchschnitt inzwischen erheblich. Sowohl bei den Unternehmen als auch bei den privaten Haushalten ist die Stimmung außerordentlich gut, zudem hat sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter verbessert. Die ausgezeichnete Auftragslage der Industriebetriebe spricht dafür, dass das im Jahresverlauf 2017 erzielte hohe Expansionstempo nach dem Jahreswechsel anhält. Allerdings mehren sich die Anzeichen dafür, dass die deutsche Wirtschaft zunehmend mit Kapazitätsengpässen konfrontiert ist, die einer deutlich stärkeren Expansion im Wege stehen könnten.

Die Industrie behielt im letzten Quartal 2017 ihre Rolle als wichtigste Triebkraft des Aufschwungs bei. In ihrem Gefolge dürften die unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen ihre dynamische Aufwärtsbewegung ebenfalls fortgesetzt haben. Das Baugewerbe, das sich schon seit einiger Zeit erheblichen Kapazitätsengpässen gegenübersieht, konnte hingegen seine Produktion nicht weiter steigern. Auf der Nachfrageseite beruhte das Wirtschaftswachstum im letzten Jahresviertel vor allem auf den Ausfuhren und den Ausrüstungsinvestitionen. Der florierende Welthandel sorgte für kräftige Absatzzuwächse bei den deutschen Exporteuren. Die gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen, die bereits in den ersten drei Quartalen 2017 schwungvoll gestiegen waren, wurden angesichts der hohen Auslastung der Produktionskapazitäten weiter ausgeweitet. Vom privaten Verbrauch, der bis zum ersten Halbjahr 2017 eine wichtige Stütze des Aufschwungs gewesen war, kamen nach der Verschnaufpause im Sommer auch zum Jahresende nur wenige zusätzliche Impulse.

Die deutschen Exporte stiegen zum Jahresende 2017 kräftig an. Die Erzeugnisse heimischer Unternehmen erfreuten sich – den bis November vorliegenden statistischen Angaben zufolge – sowohl innerhalb der Europäischen Währungsunion als auch in Drittstaaten einer regen Nachfrage. Dabei legten die Lieferungen in die Staaten außerhalb des Euroraums deutlich stärker zu. So blieb das China-Geschäft nach den ganz erheblichen Steigerungen im Vorquartalklar aufwärtsgerichtet. Auch die Warenlieferungen in die süd- und ostasiatischen Schwellenländer wurden kräftig ausgeweitet.

[…]